

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Söhdorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

53. Jahrgang.

Nr. 6.

Berufsprech-Kalender
Nr. 7.

Freitag, den 9. Januar

Telegraphenadresse:
Tageblatt.

1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mt. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die fünfgepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die dreispaltige Zeile 15 Pfennige. —

Die Namen der für das Jahr 1903 gewählten
Bereinsvorsteher und ihrer Stellvertreter
sind im Laufe dieses Monats anzuzeigen.

Lichtenstein, am 8. Januar 1903.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Stlg.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Bewohner, welche Hunde besitzen, werden hiermit auf Grund von § 1 des Hundesteuer-Regulativs vom 2. Januar 1869 aufgefordert, bei Vermeidung der auf die Hinterziehung der Hundesteuer festgesetzten Strafen bis zum **12. dieses Monats** (nach dem Stande vom 10. Januar) im hiesigen Gemeindeamt — Kassenzimmer — anzuzeigen, welche Hunde sie besitzen.
Söhdorf, den 7. Januar 1903.

Der Gemeinderat.

Sch a u f f, Gemeindevorstand.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der „Frankfurter Courrier“ ist jetzt in der Lage, über die kurz vor Weihnachten erfolgte Entsendung des Erzherzogs Josef zu seiner Schwester nach Genf authentische Mitteilungen machen zu können. Danach lautete die Aufgabe des Erzherzogs Josef: Der Kronprinzessin das Wort des Kaisers Franz Josef zu überbringen, daß ihr keine Kränkung zugefügt werde und daß sie, wenn ihr Wille sich weigern sollte, ihr in Sachsen einen Aufenthalt zu bieten, sie diesen außer Wien in Oesterreich wählen könne, wo es ihr gefalle; er verbürge sich mit seinem kaiserlichen Wort dafür, daß sie weder in ein Kloster noch in eine Heilanstalt gebracht werden solle; nur möge sie von ihrer krankhaften Neigung lassen und der Pflichten ihres Standes, als Gattin des Thronerben eines Landes, dessen Bevölkerung sie geliebt habe, und als Mutter ihrer Kinder gedenken und zurückkehren. Als Antwort auf das hochherzige Anerbieten des greisen Kaisers erhielt Erzherzog Josef die Bemerkung: „Ich danke, aber ich will mich darüber erst mit Andre (Giron) und Leopold besprechen!“ Und der Abenteurer Andre Giron wurde von der Kronprinzessin gerufen, um mit ihm über das Wort des Kaisers Franz Josef von Oesterreich zu verhandeln: Mit ihm zugleich erschien Erzherzog Leopold Ferdinand, welchen sein Bruder auch deshalb ignorierte, weil er es duldete, daß ein Giron an einem Kaiserwort deuten sollte! Erzherzog Josef verließ beim Eintritt der beiden unwillig das Zimmer seiner Schwester; als er nach Beendigung der Unterredung wiederkam, erklärte ihm seine Schwester, daß sie das Anerbieten des Kaisers ablehne. Zweifellos hatte Giron seinen Einfluß auf die Kronprinzessin geltend gemacht, denn als Erzherzog Josef mit seiner Schwester sprach und ihr die Worte des Kaisers mitteilte, war diese schweigend in sich gefehrt, und Thränen drängten sich in ihre Augen. Erzherzog Josef reiste darauf sofort zurück, um dem Kaiser, dem die Angelegenheit sehr nahe ging, Bericht zu erstatten.“ Diese Darstellung dürfte nach dem, was man aus Genf über die Mission des Erzherzogs Josef erfahren hat, der Wahrheit sehr nahe kommen; man weiß genau, daß es Erzherzog Josef für unter seiner Würde hielt, mit Giron zu konferieren.

* Im Reichsamt des Innern ist man seit längerer Zeit mit Vorarbeiten für eine Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes beschäftigt. Da die Ausarbeitung einer entsprechenden Novelle bevorsteht, so hat sich der Geschäftsausschuß des deutschen Ärztevereinsbundes an den Bundesrat mit einer Denkschrift gewendet, in welcher die Bitte vorgetragen wird, „zur Veratung der Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes die Beiziehung von Vertretern der deutschen Ärzteschaft zu veranlassen, welche von dieser gewählt werden.“

Oesterreich-Ungarn.

Im österreichisch-ungarischen Heere soll nun ebenfalls die zweijährige Fienstzeit eingeführt und die Friedenspräsenzstärke bedeutend erhöht werden.

Schweiz.

Genf. Die Kronprinzessin von Sachsen sprach aus Deferenz gegenüber der könig-

lichen Familie den Wunsch aus, während der Dauer des Prozesses allein in Genf zu bleiben. Infolgedessen reist Giron unverzüglich ab und verbleibt bis auf weiteres in Lausanne.

Serbien.

* Wie verlautet, wurden in Nisch vom Schreibstische des Königs Alexander wichtige Aufzeichnungen, die sich auf die Mission des Grafen Lamsdorf bezogen, gestohlen.

* Die abenteuerlichen Enthüllungen der „National-Zeitung“ über eine angebliche Mission des Grafen Lamsdorf, die Ehescheidung des Königs Alexander von Draga herbeizuführen, werden an unterrichteter Stelle als bloße sensationelle Erfindungen und Kombinationen bezeichnet. Die Thronfolgerfrage sei während der Abwesenheit des Grafen Lamsdorf in Serbien garnicht zur Sprache gekommen. Auch die Ankündigung der bevorstehenden Zusammenkunft des sächsischen Kronprinzen mit dem Kaiser Franz Josef ist ganz unbegründet.

England.

* Hinsichtlich der von Deutschland beobachteten neutralen Haltung in der Dardanelenfrage schreibt die Times: Wir haben nichts anderes von Deutschland erwartet, es hat niemals seinen bei der Pforte erlangten Einfluß für Zwecke von allgemeiner europäischer Wichtigkeit eingesetzt. Deutschland wird unter keiner Bedingung seine guten Beziehungen zu seinem östlichen Nachbar für eine Unterstützung Englands schwächen. In allen Kontroversen mit Rußland können wir zuversichtlich darauf rechnen, Deutschland gegen uns zu haben. — Die Auffassung, daß Neutralität Begegnung bedeute, ist eine der Times allein eigentümliche. Und wenn das Cityblatt an anderer Stelle mit einem Seitenhieb auf Deutschland bemerkt, die Frage beruhe tatsächlich nur große Seemächte, so kann man ihr dieses kindliche Vergnügen gönnen, die deutsche Seemacht nicht als eine große anzusehen.

Asien.

* Formell räumen die Russen die Mandchurei, haben den Kaiserpalast in Peking soeben den Chinesen zurückgegeben. In Wahrheit bleiben sie natürlich, was sie schon längst waren, Herren der Mandchurei. Sie besitzen, indem sie aufgeben. Eine sehr feine, eine sehr nachahmenswerte Kunst!

Südafrika.

* Chamberlain wird in Südafrika sehr fettert. In Pretoria gab am Montag der Vizegouverneur der Transvaalkolonie Lawley zu Ehren Chamberlains ein Gartenfest, an welchem der Oberkommissar Milner sowie zahlreiche Vertreter der holländischen Bevölkerung, unter ihnen die Generale Cronje, Botha und Delaraj, teilnahmen. Chamberlain hielt in Erwiderung verschiedener an ihn gerichteter Ansprachen eine Rede, in der er die verwinkelte Natur der Probleme hervorhob, die der Lösung harren, und sagte, obgleich er sich die Größe seiner Aufgabe wohl vor Augen halte, hege er doch in Bezug auf sie eine sanguinische Auffassung angesichts des ihm von allen Seiten zu Teil gewordenen Empfangs.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 8. Januar.

— Das neue Schulquartal, das jetzt begonnen hat, ist das längste von allen und fällt volle

drei Monate, ohne jede Ferienunterbrechung. Es ist gut, daß das letzte Viertel des Schuljahrs sich durch diese besondere Länge auszeichnet, denn auf das letzte Quartal konzentriert sich nun einmal seitens der Lehrenden wie der Lernenden der größte Eifer und die höchste Anspannung. Jetzt gilt, etwa Versäumtes gründlich und endgültig nachzuholen und mit dem Klassenpensum so vertraut zu werden, daß der Aufstieg in die höhere Klasse unbedenklich erfolgen kann. Wo der Eifer aber trotz des seinem Ende zustrebenden Schuljahrs in dem erwünschten und notwendigen Maße noch nicht zu Tage treten sollte, da wird mit entsprechenden Anfeuerungs-mitteln nicht mehr gekümmert werden dürfen. Wer sich nicht selbst treibt, muß angestachelt werden. Wer zu Ostern durch Nachlässigkeit und Pflichtvergeßlichkeit das Ziel seiner Klasse nicht erreicht, ladet eine schwere Schuld auf sich. Er verliert ein kostbares unwiederbringliches Jahr, sein Ehrgeiz und seine Lust, mit den Altersgenossen zu wetteifern, verkümmern, er wird verdrießlich, nun mit einer jüngeren Generation den gleichen Strang ziehen zu müssen, er stumpft allmählich so ab, daß ihn alle diese Dinge garnicht mehr rühren und wird so zum Hemmschuh seiner Klasse. Die alten Pflanzbrüder, die nicht von der Stelle kommen, sind nicht nur eine Plage für den Lehrer, sondern auch eine Gefahr für ihre ganze Klasse. So schlimm wie wir es hier zeichnen mußten, will doch wohl keiner unserer Jungen und auch keins unserer Mädchen werden. Darum sei ich und unverdrossen an die Arbeit. Das Vierteljahr ist glücklicherweise so lang, daß sich manche Scharte während desselben ausweihen läßt, wenn man sofort mit Eifer daran geht. Freilich, es ist der späteste Termin und auf die lange Bank darf die Besserung, wo sie noch nicht vorhanden ist, jetzt nicht mehr geschoben werden. Hoffentlich ist die Zahl derer am Schuljahrschluß eine recht geringe, die auch diese letzte Gnadenzeit ungenüßt vorübergehen lassen, und hoffentlich erringt die große Mehrzahl ihr Ziel. Allen redlichen Bemühen sei Beharrlichkeit, das ist der Erfolg, verliehen.

Lebensmittelpreise vor 100 Jahren.

Vor hundert Jahren, im Januar 1803, stellten sich die Lebensmittelpreise wie folgt: 1 Pfund Schweinefleisch 3 Groschen 2 Pfennige, Rind- und Schöpfen-fleisch je 2 Gr. 6 Pfg., Kalbfleisch 1 Gr. 8 Pfg., Wurst 3 Gr. 8 Pfg., Speck 8 Gr., 1 Nösel Butter 3 Gr. 9 Pfg., 1 Mandel Eier 4 Gr. 6 Pfg., 1 Mandel Krauthäupter 2 Gr., 1 Scheffel Weizen 6 Taler 16 Gr., Korn 5 Taler 20 Gr., Gerste 3 Tlr. 12 Gr., Hafer 2 Tlr. 8 Gr., Erdäpfel 1 Tlr. 8 Gr.

— Mülsen St. Jakob. Am Mittwoch vormittag gegen 11 Uhr wurde auf der Mülsener Chaussee in der Nähe des Chausseehauses, das vor einen größeren Handwagen gespannte Pferd des Bahnspediteurs Schubert von hier plötzlich sähen und raste den Mühlweg entlang auf Jakob zu. Bei der Biegung bei den sogenannten „Müller Karls Sträuchern“ stürzte der Wagen, in dem sich ein Schwein befand, um; das Pferd riß sich los und stürmte allein dem Dorfe zu. Der Weiser kam bald darauf hinterdrein und brachte Wagen und Schwein in Sicherheit.

— Neudorf bei Ortmanndorf. Der hiesige Geflügelzüchter- und Tierschutzverein hält am 24., 25. und 26. d. M. eine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung im Seidel'schen Gasthose ab, wozu die Anmeldungen der auszustellenden Tiere bis zum 18. d. M. bei Herrn Paul Rees zu bewirken sind.

e!

orzüglich gepflegter

Südweine

rt:

per Flasche Mt.
0.80
1.00
1.00
1.25
1.50
2.00
2.25
3.00

füß
2.00
Branada, füß
2.25
otager 2c. 2c.

Seidelbeerwein,

ergewölbe

reuz.

ann.

schwarzer Spitz

aufen. Abzuholen in
dition des Tageblattes.

taubfreie

nglanzweiche

n Gebrauch, giebt schnell
schwarzen Glanz.

schiel 10 und 15 Pfg.

ie z. roten Kreuz

urt Wichmann.

o

hen

fer

ial-

ndt,

unte

die

ern

ter

(58)

gen

ent.

erl